



Holzmarkt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

03. Juli 2019

AUSGABE 2019-3

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Wieviel Käferholz wird anfallen?

Die grosse Unbekannte heisst nicht wie viel Käferholz anfällt, sondern vielmehr wie stark das befallene Käferholz verblauen wird. Dies wird für die nächsten 3 Monate der limitierende Faktor sein, wenn es um die Belieferung der Sägewerke geht. Einen gewissen Anteil an verblautem Käferholz können die Werke zwar übernehmen, sind aber aufgrund des fehlenden Frischholzes zwingend auf frisches nicht verblautes Käferholz angewiesen. Damit diese Umstellung funktioniert, benötigt es eine neue Vorgehensweise bei der Holzernte und Logistik. Erschwerend wirkt sich die Situation aus, dass die erste Käferholz-Welle mit den Betriebsferien der Werke und Forstbetrieben zusammenfällt. Ab August dürften die Werke wieder aufnahmefähig sein, soweit sie nicht zu hohe Lagerbestände haben.

Frisches nicht verblautes Käferholz hat erste Priorität und soll laufend an die Werke geliefert und rasch verarbeitet werden. Verblautes Holz und mindere Qualitäten dürfen nicht geliefert werden und müssen entrindet, oder aus Forstschutznischen Gründen aus dem Wald abtransportiert werden. Diese Polter werden erst ab dem 4. Quartal dosiert an die Werke geliefert und mit Frischholz aus Normalnutzungen ergänzt. Eine saubere, nach Abnehmer gerichtete Sortierung ist zurzeit sehr wichtig.

Kommunikation der Waldwirtschaftsverbände

Die Kommunikation der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände hat gut funktioniert und wurde vom Privatwald sehr gut umgesetzt. Dem Forstdienst sei hier ein grosser Dank auszusprechen. Ohne dessen Unterstützung wäre die Kommunikation nicht erfolgreich gewesen. Trotz der grossen Zurückhaltung konnte die Holzindustrie noch nicht alles Rundholz übernehmen und verarbeiten. Aktuell sind gemäss Erhebungen der Waldwirtschafts-

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND APRIL 2019

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum März / April 2019 / 16'600 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	98	100	97	-2%
L1 Fichte 2b C	72	73	74	-1%
L1 Fichte 5+6 B	99	98	102	1%
L1 Fichte 5+6 C	65	63	72	3%
L3 Fichte 2-4 B	104	103	104	1%
L3 Fichte 2-4 C	78	73	77	7%
L1 Tanne 2b B	81	84	82	-4%
L1 Tanne 2b C	65	66	63	-2%
L1 Tanne 5+6 B	84	83	85	1%
L1 Tanne 5+6 C	63	61	63	3%
L3 Tanne 2-4 B	91	88	93	3%
L3 Tanne 2-4 C	67	68	66	-1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

verbände, in der den Kantonen SG, TG, LI, AR, AI, ZH, SH, AG noch rund 50'000 Festmeter Rundholz nicht verkauft. Dieses Gebiet hat eine jährliche Nutzung von über 660'000 fm. Somit bedeutet dies, dass rund eine Monatsmenge nicht verkauft ist. Zum Teil sind hier auch noch Qualitäten und Sortimenten enthalten, welche nicht mehr sägefähig sind und dem Restholzmarkt zugeführt werden müssen.

Es braucht jetzt eine grosse Solidarität unter allen Marktteilnehmern. Frischholzschnitte aus Normalnutzungen sind unbedingt zurück zu stellen und je nach Bedarf der Werke auszuführen. Forstunternehmungen sollen vermehrt bei der Käferbekämpfung eingesetzt werden und deren Absatzkanäle genutzt werden. Wo die Schutzwaldpflege trotzdem ausgeführt werden muss, wird empfohlen auf grosse Flächen mit minderen Qualitäten und weiten Bringungsdistanzen zu halten. Dort sollte das Holz aufgerüstet, entrindet und im Bestand belassen werden.

Exportkanäle stark eingeschränkt

Aufgrund der europaweiten angespannten Lage, bezüglich Schadholzanfall, sind die traditionellen Exportkanäle nur bedingt offen. Zum Teil reagieren die Werke mit Abwehrpreisen und versuchen so die drohende Überlieferung zu bremsen. Dies führt dazu, dass die Preise weit unter ein akzeptables Niveau gefallen sind.

Mitteilung der ostschweizer Holzmarktkommission

Die ostschweizer Waldwirtschaftsverbände und die Holzindustrie Regionalverband Ost haben sich am 27. Juni getroffen und eine gemeinsame Medienmitteilung herausgegeben.

Käferholzanfall übersteigt die Verarbeitungskapazitäten

Die Waldholzlager mit letztjährigem Sturm- und Käferholz wurden inzwischen grossmehrheitlich abgebaut. Gemäss Umfrageergebnissen lagern in der Ostschweiz (SG/FL, AR/AI/TG/ZH/SH/AG) noch rund 50'000 Festmeter unverkauftes Holz, was rund einem Monatsbedarf der Industrie entspricht. Die Sägewerke sind gut bis sehr gut mit Rohstoff versorgt. Die Auftragslage wird als zufriedenstellend bezeichnet und dürfte weiterhin so bleiben. Sortimenten in minderen Qualitäten sind aufgrund des hohen Angebotes preislich stark unter Druck.

Die Borkenkäfer waren dank der kühl-feuchten Witterung bis vor kurzem noch nicht so aktiv wie angenommen. Es ist jedoch eine hohe Populationsdichte vorhanden, und aktuell breitet sich der Käfer sehr schnell aus. Aufgrund der aktuellen Versorgungslage der Werke und der rasch steigenden Käferholzmengen, muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten zwei Monaten so viel Käferholz anfällt, dass die Werke nicht in der Lage sein werden, dieses laufend zu übernehmen. Damit der Forstschutz trotzdem gewährleistet werden kann, haben die Kantone Massnahmen getroffen. Zunehmend breitet sich auch der Borkenkäfer bei der Weisstanne aus. Je nach Region hat der Befall stark zugenommen und gefährdet die Weisstannenbestände. Hier muss der Forstschutz nun auch auf diese Baumart ausgeweitet werden.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Ostschweizer Waldeigentümer auf einen schwierigen Sommer / Herbst einstellen müssen. Die Waldbestände müssen bestmöglich geschützt und die Käferbekämpfung zielgerichtet geführt werden.

EMPFEHLUNGEN DER HOLZMARKTKOMMISSION OST

Fichtenbestände laufend auf befallene Bäume kontrollieren

Käferbäume, bei denen die Rinde bereits abgefallen ist und damit aus Forstschutz-Sicht keine Gefahr mehr darstellen, sollen unbedingt stehen gelassen werden

Forstschutzmassnahmen auf diejenigen Fichten legen, wo der Käfer noch im Stamm ist und mit der Ernte der Bäume beseitigt werden kann.

Rundholz aus Käferholzschnitten sauber nach Qualität und Durchmesser in Absprache mit dem jeweiligen Holzkäufer aussortieren und direkt der Verarbeitung zuführen.

Verblautes Käferholz und mindere Qualitäten aussortieren und auf Lager legen. Dieses kann erst im Herbst verkauft werden.

Absolute Zurückhaltung bei Frischholzschnitten aus Normalnutzungen. Diese dürfen nur ausgeführt werden, wenn keine andere Möglichkeit besteht. Die Absatzkanäle müssen jetzt für das frische Käferholz freigehalten werden.

Forstunternehmungen sollen aktiv in die Käferholzaufarbeitung integriert und deren Absatzmöglichkeiten genutzt werden.

Schweiz

Medienmitteilung Holzmarktkommission Schweiz

Die Holzmarktkommission hat am 25. Juni getagt. Waldbesitzer wie Holzverarbeiter waren sich einig, dass die Bekämpfung der Waldschäden und die rasche Verarbeitung des anfallenden Käferholzes oberste Priorität haben muss. Beide Parteien empfehlen weiterhin Preisstabilität, rechnen jedoch mit deutlich sinkenden Preisen bei den schlechteren Sortimenten.

Aktuelle Wirtschaftslage

Die Bauwirtschaft verzeichnete witterungsbedingt im ersten Quartal 2019 einen deutlichen Aufschwung nach einem schwachen vierten Quartal 2018. Die Auftragslage ist gut bis sehr gut. Allerdings sind die langfristigen Tendenzen für die kommenden zwölf Monate zurückhaltender als auch schon. Der Holzbau zeigt auch immer noch gute Tendenzen (grosse Bauvolumen in Holz). Die Sägereien haben derzeit eine gute bis befriedigende Auftragslage.

Aktuelle Waldschaden-Situation

Die Waldholzlager mit letztjährigem Sturm- und Käferholz wurden inzwischen grossmehrheitlich abgebaut. Die Borkenkäfer waren dank der kühl-feuchten Witterung bis vor kurzem noch nicht so aktiv wie befürchtet. Es ist jedoch eine hohe Populationsdichte vorhanden, und aktuell breitet sich der Käfer sehr schnell aus. Es sind flächig Einzelbäume und zunehmend auch ganze Bestände betroffen, welche jeweils rasch geerntet werden müssen. Aus Zeitgründen wird das Holz teilweise im Bestand entrindet und liegen gelassen. In höher gelegenen Gebieten liegen nach den vergangenen Winterstürmen noch diverse Streuwürfe im Wald, die nicht aufgerüstet sind. Unter den Zwangsnutzungen befinden sich ausserordentlich viele Weisstannen, die infolge von Trockenheit und Befall durch den krummzahnigen Weisstannenborkenkäfer abgestorben sind. Auch bei der Föhre und Lärche hat die Waldwirtschaft mit Ausfällen zu kämpfen. Erhöhte Schadholzmengen sind auch beim Laubholz zu beobachten (Trockenschäden Buchen und Eichen, Eschentriebsterben).

Markteinschätzung für das zweite Halbjahr 2019

Der europäische Nadelrundholzmarkt ist aufgrund des Sturm- und Käferholzes immer noch gesättigt, wobei es regionale Unterschiede gibt. Die Lager in den Sägereien sind nach wie vor gut gefüllt und die Aufnahmefähigkeit für neues Holz ist somit begrenzt. Die Schweizer Sägewerke sind angesichts der schwierigen Lage bereit, in den kommenden Wochen vor allem Käferholz anzunehmen und auf die Bestellung von frischem, unbefallenem Holz weitestgehend zu verzichten. Die Marktpartner rechnen mit deutlich sinkenden Preisen bei schlechten Qualitäten bzw. Käferholz. Sägerei-Restholz kann gut abgesetzt werden, allerdings zu teilweise tiefen Preisen (Hackschnitzel). Wegen der Schliessung von Pavatex ist kurzfristig zu viel Restholz auf dem Markt.

Bei Swiss Krono in Menznau hat ein zweiwöchiger, technisch bedingter Produktionsstillstand zu einer reduzierten Annahme geführt. Das Unternehmen gibt bekannt, dass die bestehenden Verträge mit den Lieferanten von Wald-Industrieholz deshalb voraussichtlich nur zu 90% eingehalten werden können. Die Nachfrage nach Holzwerkstoffplatten ist hingegen sehr gut. Swiss Krono Schweiz beabsichtigt, den Frischholzanteil auf 100% zu erhöhen (zulasten von Recyclingholz) und dabei vor allem auf Schweizer Holz zu setzen. Dazu sollen entsprechende Verträge mit den Lieferanten abgeschlossen werden.

Empfehlungen für Waldbesitzer

Der Fokus der nächsten Wochen und Monate muss zwingend beim Forstschutz liegen, um die weitere Ausbreitung der Käferpopulation einzudämmen. Die Forstschutzmassnahmen sind möglichst zeitnah auszuführen. Holz aus Zwangsnutzungen soll jedoch nur aufgerüstet werden, wenn der Absatz gesichert ist. Ansonsten lässt man das Holz besser im Wald stehen oder liegen. Die Option, gefälltes Holz im Bestand zu entrinden und liegen zu lassen, soll vermehrt genutzt werden. Falls die Käfer bereits ausgeflogen sind, kann an geeigneten Orten auch Käferholz stehend im Wald belassen werden. Nadel-Frischholz ohne Käferbefall ist nur sehr zurückhaltend und auf konkrete Bestellung zu fixierten Preisen aufzurüsten.

Aufgerüstetes Holz sollte so rasch wie möglich abgeführt werden, um eine Verblauung und damit eine Wertverminderung zu

verhindern. Schöne Erdstämme sollten breit ausgelegt und sofort zu Abfuhr gemeldet werden. Falls eine rasche Abfuhr von schönen AB-Stämmen nicht möglich ist, ist das Anlegen eines Nasslagers zu prüfen. Über alle Sortimente ist darauf zu achten, dass das Holz sehr gut sortiert gelagert wird. Grosse, gut sortierte Polter finden einen besseren Absatz und lösen bessere Preise. D-Holz ist konsequent auszusortieren und nicht mit BC-Sortimenten zu mischen. Es macht wenig Sinn, Holzlager anzulegen, die nicht verkauft werden können und die Kanäle für Frischholz-Nutzungen blockieren.

Den Forstbetrieben wird empfohlen, im Schutzwald diejenigen Holzschläge vorzuziehen, bei denen möglichst wenig Holz anfällt oder das Holz liegen gelassen werden kann. Forstbetriebe mit Überkapazitäten sollen nach Möglichkeit auf Arbeiten für Dritte ausweichen. Laubholzschläge und Energieholzschläge sind möglichst früh auszuführen, sofern der Absatz gesichert ist.

Beide Parteien sind sich einig, dass es angesichts der regional unterschiedlichen Ausgangslage und der unsicheren Käferholzentwicklung keinen Sinn macht, neue Preisempfehlungen für einzelne Sortimente abzugeben. Für frisches Holz und für gute Käferholzqualitäten wird weiterhin Preisstabilität empfohlen.

Zum Einsatz von Holzschutzmitteln

Zurzeit sind mehrere politische Vorstösse zum Thema Pestizideinsatz in der Land- und Forstwirtschaft hängig. Der Einsatz von Holzschutzmitteln (Pestizide, Insektizide) ist im Wald grundsätzlich verboten, kann aber in begründeten Ausnahmefällen vom Bundesamt für Umwelt BAFU erlaubt werden. Holzschutzmittel verhindern, dass gelagertes Rundholz von Insekten und Pilzen befallen wird und an Wert verliert. Die Wald- und Holzwirtschaft ist seit je her bemüht, geerntetes Holz so rasch wie möglich abzuführen und auf den Einsatz chemischer Hilfsmittel im Wald zu verzichten. Gerade nach grossen Sturmereignissen und anschliessendem Käferbefall kann sich die Holzabfuhr jedoch verzögern, und das Holz muss im Wald gelagert werden. Der gezielte Einsatz entsprechender Produkte ist nur auf Holzlagerplätzen erlaubt, streng reglementiert und wird durch das BAFU und die kantonalen Forstdienste überwacht.

Die Holzmarktkommission trifft sich wieder am 4. September 2019 zur Neubeurteilung der Lage.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Franken bereitet KMU wieder Sorgen

Schweizer KMU melden im Juni eine deutlich nachlassende Auftragsdynamik. Die globalen Unsicherheiten schlagen sich auch in der Schweizer Industrie nieder. Und der starke Franken wird wieder zum Thema. Der KMU PMI von Raiffeisen konnte das hohe Niveau vom Vormonat im Juni nicht aufrechterhalten. Der Gesamtindex sank spürbar von 54.2 auf 52.0 Punkte. Das Niveau bleibt jedoch weiterhin expansiv. Die befragten KMU aus der Industrie melden zum Ende des ersten Halbjahres weiter einen robusten Anstieg der Produktionstätigkeit, wenn auch bei weitem nicht mehr so dynamisch wie im letzten Jahr. Die Unternehmen stocken dabei ihren Personalbestand unverändert moderat auf. Mit der

Abkühlung der Produktionsdynamik meldeten die KMU gleichzeitig einen Wiederanstieg der Lagerbestände. Die Einkaufslagerkomponente ist im Juni von 50.0 auf 56.0 angestiegen. Die Kapazitäten dürften auch in den kommenden Monaten weniger hoch ausgelastet bleiben, und dies nicht nur wegen der beginnenden Sommerferienzeit. Denn die Bewertung des Auftragsbestands ist im Juni erheblich schwächer ausgefallen. Der Sub-Index ging von 56.8 auf 50.7 zurück, und damit den tiefsten Wert seit dem Start des Raiffeisen KMU PMI.

Deutschland

Schadholzmengen auf Rekordniveau

Im vielen Bundesländer der Republik liegen die Schadholzmengen aufgrund der Stürme und Käferpopulationen auf einem nie dagewesenen Rekordniveau. Allein im Freistaat Bayern sind letztes Jahr rund 4.5 Mio. fm angefallen. Die Prognosen für das laufende Jahr sehen nicht besser aus. Das massive Überangebot lässt auch hier die Preise fallen.

Österreich

Binderholz plant Aktivitäten am US-Markt

Über eine eigens gegründete Holding plant der international tätige Tiroler Konzern Binderholz mit Sitz in Fügen, das US-Geschäft anzukurbeln, liest man in der Tiroler Tageszeitung. Kürzlich wurde die Binderholz US Holding GmbH mit Sitz in Fügen gegründet mit dem Zweck, Beteiligungen an Holzunternehmen im Ausland zu halten. „Wir sind seit 2005 in den USA vertriebllich tätig, die Gründung betrifft lediglich die Vertiefung unserer Vertriebsaktivitäten in diesem Markt“, erklärt Geschäftsführerin Natalie Binder auf TT-Nachfrage: „Heuer setzen wir 60 Millionen Euro am US-amerikanischen Markt um. Eine Umsatzverdoppelung ist für die nächsten drei Jahre geplant“, schreibt die Binder-Chefin weiter.

Holzmarkt im Tiroler Nichtstaatswald

Die Preise für das Leitsortiment der Fichte, ist im Tirol im Mai stark gefallen. Für Fichten – Trämel Qualität B/C Mischpreis Stärkekategorie 2a-3b wurde 69.49 €/m³, (CHF 77.10) bezahlt.

Italien

Im Südtirol schreiten die Aufräumarbeiten nach dem Sturm Vaia planmässig voran. Weiter südlicher in Richtung Venetien ist die Situation weitaus schwieriger. Exporte von Rundholz nach Italien

sind grossteils eingebrochen oder rechnen sich nicht mehr. Die italienischen Sägewerke sind nicht in der Lage nur einen Teil der Rundholzmengen zu verarbeiten. Dadurch sinken die Preise teilweise ins Bodenlose.

Internationale Holzmärkte

China ist Absatzmarkt Nr.1 für Europa

Wenn man die deutsche Exportstatistik vom Monat Januar bis April anschaut, wird es schnell klar. China, die zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt ist zurzeit der wichtigste Entlastungsmarkt für Europa. Der hohe Schadholzanfall haben die Warenströme drastisch geändert. Deutschland hat im Monat Januar bis April über 515'000 fm Nadelrundholz nach China exportiert. Im Vorjahresvergleich waren es gerade einmal 5'000 fm. Beim Schnittholz haben sich die Mengen gegenüber der Vorjahresperiode Januar bis April, von 49'000 m³ auf 247'000 m³ +405% vervielfacht. Bei der Buche ist China schon lange der wichtigste Absatzmarkt überhaupt. Aber auch der Export von Nadel schnittholz in die USA sind im Vergleich der Vorjahresperiode Januar bis April von 260'000 m³ auf 364'000 m³ angestiegen

Industrieholz

Industrieholzwerke sind gut versorgt

Nach einem schwerwiegenden Schaden an der Holzheizung bei der SWISS KRONO in Menznau, musste die Heizung unvorhergesehen revidiert werden. In der Zwischenzeit wurde mit Gas geheizt, was aber zur Folge hatte, dass die MDF Plattenproduktion nur reduziert lief oder teilweise gestoppt werden musste. Dadurch stiegen auch die Lagerbestände stark an, was zwangsweigerlich zu Anlieferbeschränkungen führte. Im Juni wurde nun die Heizung wieder in Betrieb genommen und die MDF-Anlage wieder hochgefahren. SWISS KRONO teilte ihren Vertragsnehmern mit, dass die Verträge möglichst eingehalten werden und dass es das Ziel sei, den Frischholzanteil von Schweizer Holz von gegenwärtig 86% weiter zu steigern.

Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente, aber auch hier sind die Mengen kontingentiert und die angemeldeten Mengen reichen schon bis in den Winter hinein. Es braucht hier einfach Geduld. Panik auf der Waldseite bringt nichts. Industrieholz kann auch noch in 2 Jahren als Industrieholz verkauft werden.

In Perlen können über den Sommer nur die vereinbarten Vertragsmengen angeliefert werden. Das Lager hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Lieferungen, die nicht der vorgeschriebenen Qualität und Holzfeuchte entsprechen, werden abgewiesen.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.